

## Kampf gegen die Zwangsfusion



Trainer Christian Streich (M.) vom SC Freiburg solidarisiert sich mit Chefdirigent François-Xavier Roth (r. im T-Shirt).

Sie wollten beim vergangenen Konzert des SWR-Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg nur eine Unterschriftenliste im Foyer des Mannheimer Rosengartens auslegen, um für den Erhalt ihres Orchesters zu werben. Karl-Reinhard Volz war sehr erstaunt, als er nach mehrmaligem Nachfragen beim Veranstalter vom Mannheimer SWR-Büro erfuhr, dass Hörfunkdirektor Gerold Hug die geplante Aktion ohne Begründung untersagt habe: "Eine derart massive Einflussnahme auf unser bürgerliches Engagement für den Erhalt des weltweit renommiertesten Klangkörpers für zeitgenössische Musik halten wir für völlig unangemessen", sagt der Freiburger Professor für Forstwissenschaft.

Volz ist Mitglied der SO-Orchesterfreunde und koordiniert die Aktionen, die der engagierte Freundeskreis veranstaltet. Die Orchesterfreunde haben auf dem Freiburger Rathausplatz, bei den Donaueschinger Musiktagen und vor dem Stuttgarter Landtag Demonstrationen veranstaltet. Haben Solidaritätsbuttons gedruckt, Politiker angeschrieben, Weckmänner an Rundfunkräte verteilt - und namentlich durch den Juraprofessor Friedrich Schoch ein Stiftungsmodell entwickelt, das die Existenz des Orchesters auch nach 2016 sichern könnte.

## "Unersetzlicher Verlust"

### Stiftungsmodell

Das Modell einer Stiftung "Sinfonieorchester Freiburg" wurde vom Verwaltungsrechtler Friedrich Schoch entwickelt, um das SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg als eigenes Orchester zu erhalten.

Form: Öffentliche Zuschuss-Stiftung nach dem Vorbild der Bamberger Symphoniker. Stiftungszweck: Förderung der Musikkultur. Träger: Gebietskörperschaften (Land Baden-Württemberg, Stadt Freiburg, evtl. andere Städte und Landkreise). Benötigte Zuschüsse: circa 11 Millionen Euro pro Jahr.

Internet: [www.stiftung-so.de](http://www.stiftung-so.de)

Die Empörung ist nicht nur in Südbaden groß. In der "FAZ" haben sich 160 Dirigenten, in der "Zeit" 148 Komponisten zu Wort gemeldet. Auch in der internationalen Presse wird die geplante Orchesterfusion kritisiert. Bei Konzerten in Salzburg, Luzern, Straßburg und Paris schlug den Orchestermitgliedern viel Solidarität entgegen. Nach einem umjubelten Auftritt des Klangkörpers beim Neue Musik-Festival "Greatest Hits" in Hamburg sprach der Rezensent des Hamburger Abendblattes von einem drohenden "unersetzlichen Verlust".

Als SWR-Intendant Peter Boudgoust, der die Idee einer Fusion der beiden SWR-Orchester aus Freiburg und Stuttgart in nur wenigen Monaten zur Tatsache machte, nach einem Gespräch am 26. Juli 2013 mit drei Landtagsabgeordneten und Vertretern des Orchesterfreundeskreises verkünden ließ, dass der Sender eine Trägerschaft in der Stiftung grundsätzlich ablehne, herrschte Enttäuschung. Nur eine abnehmende, 2025 auslaufende finanzielle Unterstützung, die 2016 noch bei 4 Millionen Euro liegen könnte, wäre für den Intendanten vorstellbar. Die Hoffnung, dass das Land Baden-Württemberg bei der Finanzierung einer öffentlichen Zuschussstiftung in die Bresche springt, hat nach ersten Gesprächen einen Dämpfer erhalten. Das zuständige Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst äußert sich zurückhaltend. "Das Modell einer Stiftungslösung hat sich unser Haus mit großer Sympathie vorstellen lassen. Es ist jedoch derzeit nicht zu erkennen, wie dieses Modell finanziert werden könnte", sagt Pressesprecher Arndt Oschmann.

Auch die Stadt Freiburg agiert nach wie vor sehr vorsichtig, zumal sie ja mit dem Philharmonischen Orchester Freiburg bereits ein eigenes Orchester finanziert. "Ich möchte keine Versprechungen machen, die ich nicht erfüllen kann. Die Chancen für eine Stiftungslösung sind für mich nach der Absage des SWR eindeutig gesunken", sagt Kulturbürgermeister Ulrich von Kirchbach. Wenn das Land allerdings positive Signale aussende, werde die Stadt offen für Gespräche und Ideen sein.

Dabei gäbe es Gründe genug, die Fusion nochmals grundsätzlich zu überdenken. Statt wie erwartet zu sinken, stiegen die Einnahmen durch den neu gestalteten Rundfunkbeitrag im laufenden Jahr. Eine künstlerische Perspektive für das fusionierte Orchester ist nach wie vor nicht in Sicht. Die Zeit drängt. Die nächsten Spielzeiten werden bereits vorbereitet. Orchestermusiker und Chefdirigent François-Xavier Roth brauchen Planungssicherheit.

"Bis Frühjahr 2014 sollten wir ein klares Signal vom Land bekommen, ob eine Finanzierung denkbar ist", sagt Karl-Reinhard Volz. Ganz aktuell laufen Gespräche zwischen dem Freundeskreis und Bundes-, Landes- und Kommunalpolitikern, um vielleicht doch noch auf den letzten Drücker eine Perspektive zur Rettung des Orchesters zu entwickeln. Währenddessen läuft die Unterschriftenaktion weiter, auch wenn es den SWR-Verantwortlichen nicht gefällt. Einfach verbieten lässt sich so ein Protest nämlich nicht.

© *Mannheimer Morgen, Samstag, 14.12.2013*